

Kampfbanner

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Verlag: 19 Pf. Halbesleben, Druck: 70 Pf. im Viertel. Abonnenten: 1000. Halle: 1929. Preis: 10 Pf. pro Jahr. Redaktion: 10 Pf. pro Monat. Halle: 1929. Preis: 10 Pf. pro Monat. Halle: 1929. Preis: 10 Pf. pro Monat.

Einzelpreis 15 Pf. Halle, Donnerstag, 10. Januar 1929 9. Jahrgang Nr. 8

Mitteldeutsche Metallarbeiter, jetzt giftig!

Kampf dem 2-Pfennig-Schiedspruch

Die Schlichtungsmaschine gegen die Forderungen der Metallarbeiter — Nur die Bourgeoisie hat Vorteile von der Koalitionspolitik — Einheitsfront in den Betrieben gegen die Schlichtungsdiktatur!

Brecht Rößlers Niederlagenstrategie!

Wittmoos wurde nach etwa achtstündigen Verhandlungen für die mitteldeutsche Metallindustrie (Reg.-Bezirk Merseburg und Anhalt) ein Schlichtungsprotokoll gefaßt, das im wesentlichen für die 18 bis 20 Jahre alten Arbeiter eine Stundenloshöherung von 2 Pfennig und eine Ausleihzulage von 1 Pfennig pro Stunde und die über 20 Jahre alten Arbeiter weiterhin eine Ausleihzulage von 2 Pfennig je Stunde vorsieht. Die Erklärung lautet bis Mittwoch nächster Woche, der Tarif soll erstmalig zum 15. Februar 1930 gefündigt werden.

Halle, 9. Januar. Die einzelnen Bestimmungen des Schlichtungsprotokolls sind folgende: Die Arbeiter, angelernten Arbeiter, unangelernten Arbeiter über 18 Jahre erhalten 2 Pfennig Stundenloshöherung. Die über 20 Jahre alten Teilzeitarbeiter der zu genannten drei Gruppen erhalten weiterhin eine Ausleihzulage von 2 Pf., die Stunde. Die Teilzeitarbeiter von 18 bis 20 Jahren erhalten eine Ausleihzulage von 1 Pf., die Stunde. Die unangelernten Arbeiter in den Tarifgebieten Anhalt und Halle erhalten 25 bis 35 Pf., die Stunde. Im Tarifgebiet Merseburg erhalten die unangelernten Arbeiter im Alter von 15 bis 18 Jahren eine Zulage von 2 Pf., die Stunde, von 18 bis 20 Jahren eine Zulage von 3 Pf., die Stunde. Die angelernten und unangelernten Arbeiterinnen aller Gruppen erhalten in den Tarifgebieten Anhalt und Halle Zulagen von 2 Pf., die Stunde. In dem Tarifgebiet Merseburg erhalten sie bis zum 1. Juli 1929 Zulagen von 2 Pf., die Stunde. Die Erklärung enthält in allen drei Tarifgebieten vom 1. bis zum 15. Februar 1930 bis 33 Pf., die Stunde. Für den Tarifbereich Anhalt erhöht sich für alle in Eisen- und Stahlbetrieben Beschäftigten die Stundenzulage von 5 1/2 auf 7 Pf., die Stunde. Schlichter, Rechtsanwältin und die Hilfsarbeiter dieser Tarifgebiete erhalten 8 Pf., die Stunde. In den Tarifgebieten Anhalt und Halle betragen die Ausleihzulagen für über 20 Jahre alte Arbeiter: Für Arbeiter 1 bis 11 Pf., für unangelernte Arbeiter 1 bis 8 Pf., für die angelernten Arbeiter 1 bis 11 Pf., die Stunde.

Die Forderung der Gewerkschaftsopposition im unermüdlichen Kampf gegen die Tarifbourgeoisie und Reformisten ist die Voraussetzung der grundlegenden Verbesserung der jetzigen Lohnverhältnisse, zur Erwerbung der Bewegungsfreiheit für die Arbeiterklasse. Was werden die Rößler und Ko jetzt tun? Es liegt fast außer Zweifel, daß sie wohl den Schlichtungsprotokoll ablehnen, sich aber einer Verbindlichkeitsklärung beugen werden. Aber Verbindlichkeitsklärung nach soll die Metallarbeiterschaft auf die Kapitulation vor der Verbindlichkeitsklärung vorbereitet werden. Schon zum Freitag hat Rößler eine Besprechungsversammlung einberufen, die zu dem Schlichtungsprotokoll Stellung nehmen soll. Wir erklären schon heute: Diese Besprechungsversammlung ist nicht allein berufen, die Entscheidung über die zu treffenden Maßnahmen vorzunehmen. Sie ist berufen, nur wenige, meist gut ausgebildete, den Reformisten treu ergebene Betriebsfunktionäre, in der Metallarbeiterschaft aber reformistische Fursachzettel zu bezeichnen. Darum müssen die Metallarbeiter in den Betrieben unter Führung der Gewerkschaftsopposition selbst Stellung zur Sache nehmen, nicht nur den Schlichtungsprotokoll ablehnen, sondern den Kampf gegen die drohende Verbindlichkeitsklärung zu organisieren, zu veranlassen und zu organisieren. Ein Kampf gegen die Verbindlichkeitsklärung dieses Hungerschnittes kann nur gegen den Willen der sozialdemokratischen Gewerkschaftsbureaus aller Schichtkreise geführt werden. Er ist dann von größter Wichtigkeit, wenn ihn die Metallarbeiter in geschlossener und möglichst breiter Front ausfechten. Darum fordert die Einheitsfront in den Betrieben, wählt Euch Betrieb für Betrieb einheitliche Kampfaktionen bzw. bekräftigt den vorhandenen oppositionellen Betriebsfunktionären Euch zu erklären.

Im Tarifbereich Anhalt wird die Ausleihzulage für Arbeiter auf 2 Pf. erhöht. Im Tarifgebiet Halle betragen die Ausleihzulagen 1,40 Pf. bis 7 Pf. Im Tarifgebiet Merseburg beträgt die Ausleihzulage 7 Pf. und 7,50 Pf. Im Tarifbereich Anhalt und Halle wird den Parteien und Gewerkschaften eine Einbarung zu treffen; in Nichterfüllungsfalle des Schlichtungsprotokolls solle angestrebt werden. ...

Schlichtungsordnung wie auf allen anderen Gebieten grundlegende Veränderungen getroffen werden, damit der Bewegungsfreiheit der Arbeiterklasse mehr als bisher Raum gegeben wird. Nicht die gesamte Arbeiterschaft gerade aus dem Ausgang unserer Bewegung die Lehre, dann können wir, wenn wir auch einen solchen materiellen Erfolg bei diesem Kampf nicht buden können, mit dem Ergebnis immerhin zufrieden sein. Was wir vorausgesetzt haben, ist eingetreten: Durch die sozialdemokratische Koalitionspolitik ist nicht nur keine grundlegende Veränderung zugunsten der Bewegungsfreiheit der Arbeiterschaft eingetreten, sondern sie hat uns selber als bisher in das Ausbeutungsloch der Tarifbourgeoisie gesenkt. Es kann nicht ohne Gefahr darauf hingewiesen werden, daß der letzte Verlauf der Metallarbeiterbewegung in Mitteldeutschland die ganze mehrheitliche Demagogie der sozialdemokratischen Partei- und Gewerkschaftsführer als absterblich entlarvt. Nicht das Ergebnis irgendeiner Verhandlung, sondern die Überwindung des reformistischen Einflusses in den Betrieben durch die Konsequente

Während die Zahl im vergangenen Jahre 49 000 betrug, beträgt sie dieses Jahr 72 000. In Sommer und in den letzten zwei Wochen 13 000 Erwerbslose neu hinzugekommen. Die Gesamtzahl beträgt 74 000. Im Rheinland beträgt nach dem Bericht des Bundesarbeitsamtes die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger 212 000 gegenüber 151 000 im Vorjahr, das sind 60 500 mehr. In Baden dürfte das Bundesarbeitsamt 53 346 unterstützte Erwerbslose. Auf 1000 Einwohner betrug die Zahl der Unterstützten in Baden am 2. Januar 1929 17,8 gegen 13,6 am 18. Dezember, 7,0 am 31. Oktober und 4,7 am 1. August.

Steigende Arbeitslosenziffern im Reich

Der amtliche Bericht meldet für die Provinz Niedersachsen eine steigende Zahl der Arbeitslosen von 116 000 auf 134 000. Im Bezirk des Arbeitsamtes Braunschweig ist die Zahl der Arbeitslosen in der letzten Woche von 46 679 auf 50 702. Im Vorjahr wurden zur gleichen Zeit in der Provinz Niedersachsen 94 000 Arbeitslose gezählt. In Oberdeutschland ist die Zahl der Arbeitslosen in der Woche vom 31. Dezember bis 5. Januar um 12 000 ge-

steigend. Während die Zahl im vergangenen Jahre 49 000 betrug, beträgt sie dieses Jahr 72 000. In Sommer und in den letzten zwei Wochen 13 000 Erwerbslose neu hinzugekommen. Die Gesamtzahl beträgt 74 000. Im Rheinland beträgt nach dem Bericht des Bundesarbeitsamtes die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger 212 000 gegenüber 151 000 im Vorjahr, das sind 60 500 mehr. In Baden dürfte das Bundesarbeitsamt 53 346 unterstützte Erwerbslose. Auf 1000 Einwohner betrug die Zahl der Unterstützten in Baden am 2. Januar 1929 17,8 gegen 13,6 am 18. Dezember, 7,0 am 31. Oktober und 4,7 am 1. August.

Hamburger Funktionäre für Kampf

(Sig. Draht.) Hamburg, 10. Januar. Die Kollegen der Hamburger Verbände der Metallindustrie nahmen am Montag in einer, lange vor Beginn überfüllten Besprechung Stellung zu ihrer Lohnbewegung. Ein Bescheid über die Höhe des geforderten Schlichtungsprotokolls ist in der Lage, den Kollegen die Annahme des Schlichtungsprotokolls zu empfehlen. In der Diskussion prangerten die oppositionellen Redner die Demagogie der Gewerkschaftsreformisten an, die jetzt empfehlen, den Schlichtungsprotokoll anzunehmen, aber keine Vorbereitungen für den Kampf treffen, weil sie auf Verbindlichkeitsklärung hoffen. Die Besprechung forderte die Annahme des Kampfes unter Führung der Opposition. Die im Zeichen der Opposition stehende Besprechung lehnte den Hungerschnitt ab.

Nach in Oesterreich Massenarbeitslosigkeit

Ende Dezember wurden in Oesterreich insgesamt 232 000 Arbeitslose gezählt, eine Zunahme im Vergleich zur letzten Zählung um rund 23 000 und in den letzten zwei Monaten um 44 000.

Demonstrationen freitender Textilarbeiter

(Sig. Draht.) Chemnitz, 9. Januar. Die ungeheure Empörung der Textilarbeiter über die Verbindlichkeitsklärung des schändlichen Tarifschlichtungsprotokolls brachte die Streikenden vieler Betriebe, Demonstrationszüge durch die Stadt zu ziehen und die Textilbelegschaften aufzufordern, sich ebenfalls in die Kampffront der Streikenden einzureihen. Der Streik dürfte bald an Ausdehnung gewinnen.

Achtung! Erwerbslose, Wertfällige, Kommunen, Arbeiterorganisationen usw.:

Mit uns für Bau des Mittellandkanals!

(Unabhängiges Mittel des Genossen Gerdner M.D.R. im Januar der heutigen Ausgabe)

Vertical text on the left margin, likely from an adjacent page or a sidebar, containing various notices and advertisements.

Solidaritätsstreik bei Blohm & Voß

Die Antwort der Arbeiter auf Maßregelungen

Bei Blohm & Voß haben gestern mittig 12 Uhr 550 Arbeiter die Arbeit wegen Maßregelungen von drei Kollegen eingestellt. Die Direktion lehnte eine Wiedereröffnung ab und kündete außerdem in provokatorischer Weise die Entlassung weiterer 20 Kollegen der Arbeiter in den nächsten Tagen an. Um 3 Uhr verließen die 550 Arbeiter geschlossen die Werkstätte.

In einer Versammlung, die anschließend stattfand, für die aber die Verhandlung des Deutschen Arbeiterverbandes nicht „erreichbar“ war, wurde die sofortige Aufhebung von Streikposten beschlossen.

Gestern Abend nahmen auch die Kessel- und Kupferblechmaler von Blohm & Voß zu den Maßnahmen Stellung. Näheres darüber liegt bis zur Stunde noch nicht vor.

Massenkum der sächsischen Transportarbeiter gegen den Schandbescheid

(Eig. Draht.) Chemnitz, 10. Januar.

Wie im Vorjahre streikten auch die Arbeiter der Chemnitzer Transportindustrie gegen den Schandbescheid der sächsischen Transportindustrie. Die Besetzung der Arbeiter in der Fabrik wurde durch die Streikmaßnahmen der Arbeiter in der Fabrik verhindert. Die Arbeiter in der Fabrik wurden durch die Streikmaßnahmen der Arbeiter in der Fabrik verhindert. Die Arbeiter in der Fabrik wurden durch die Streikmaßnahmen der Arbeiter in der Fabrik verhindert.

Streikbeschluss der sachsenhildischen Gemeinheitsarbeiter

(Eig. Draht.) Riesa, 10. Januar.

Die von den sachsenhildischen Gemeinheitsarbeitern beschlossene Streikaktion wurde durch die Streikmaßnahmen der Arbeiter in der Fabrik verhindert. Die Arbeiter in der Fabrik wurden durch die Streikmaßnahmen der Arbeiter in der Fabrik verhindert. Die Arbeiter in der Fabrik wurden durch die Streikmaßnahmen der Arbeiter in der Fabrik verhindert.

Zarischverhandlungen in der mitteldeutschen Landwirtschaft

(Eig. Meld.) Halle, 10. Januar.

Die im Dezember d. J. begonnenen Verhandlungen zwischen den mitteldeutschen Bauern und den zarischen Beamten sind noch nicht abgeschlossen. Die Verhandlungen werden noch einige Zeit dauern. Die Bauern fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern.

DBB-Bureaucratie schiebt aus

Durch die revolutionäre Gewerkschaftsaktion im letzten Jahr hat die Opposition ihren Einfluss wesentlich vergrößert. Die Opposition hat sich in der letzten Zeit noch mehr vergrößert. Die Opposition hat sich in der letzten Zeit noch mehr vergrößert. Die Opposition hat sich in der letzten Zeit noch mehr vergrößert.

15 revolutionäre Fabrikarbeiter aus dem DBB ausgeschlossen

Nach dem Bericht der Fabrikarbeiter hat die Kasse der Fabrik die 15 revolutionären Fabrikarbeiter aus dem DBB ausgeschlossen. Die Fabrikarbeiter haben sich gegen die Ausschließung aus dem DBB ausgesprochen. Die Fabrikarbeiter haben sich gegen die Ausschließung aus dem DBB ausgesprochen. Die Fabrikarbeiter haben sich gegen die Ausschließung aus dem DBB ausgesprochen.

Finanzmagnaten und Schwerindustrie als Vertreter Deutschlands auf der Reparations-Konferenz

(Eig. Meld.) Berlin, 10. Januar.

Die Reichsregierung hat in ihrer letzten Sitzung die deutschen Sachverständigen zur Pariser Reparationskonferenz ernannt. Die Sachverständigen sind aus den Kreisen der Schwerindustrie und der Finanzmagnaten ernannt. Die Sachverständigen sind aus den Kreisen der Schwerindustrie und der Finanzmagnaten ernannt.

Der Rudak in Bayern

In dem kleinen Landkreis Traunstein (Bayern) erfolgte im Zeitraum von vier Wochen 49 Anwesenheitsleistungen bei Rudak. Die Rudakleistungen sind in der letzten Zeit noch mehr vergrößert.

Bauern Demonstrationen in Ost-Asien

(Eig. Draht.) Osaka (Japan), 3. Januar.

Die Bauern in den Provinzen des Ostens Asiens veranstalteten eine Demonstration zum Protest gegen die unzureichende Ernte. Die Bauern haben sich gegen die unzureichende Ernte ausgesprochen. Die Bauern haben sich gegen die unzureichende Ernte ausgesprochen.

Von Interesse ist, wie die halbamtliche „Deutsche Allgemeine Zeitung“ die Stellung der deutschen Delegation auf der Pariser Reparationskonferenz beurteilt. Sie schreibt:

„Die deutschen Sachverständigen gehen einen jähen Weg, und ihre Aufgabe kann leicht ohne Ergebnis enden, wenn

Chemiearbeiter fordern Tariffündigung

Am 6. Januar fand eine Versammlung der Betriebsvertrauensleute der Glasfabrik Röhrenwerke statt, die eine Tariffündigung forderte. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern.

Die am 6. Januar 1923 in der Glasfabrik Röhrenwerke stattgefundene Versammlung der Betriebsvertrauensleute hat die Tariffündigung beschlossen. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern.

SPD-Distinktion über den Severin-Standal

Unter den sozialdemokratischen Arbeitern ist eine lebhafte Distinktion über die Rolle Severins beim Ruhrkampf entstanden. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern.

SPD-Hochburgen im Konsum gedrohen

Bei den Vertretermahlen im Konsumverein Schwarzberg sind die SPD-Hochburgen im Konsum gedrohen. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern.

Belagerungszustand in Mannheim durchbrochen

(Eig. Draht.) Mannheim, 10. Januar.

Die Mannheim Arbeiterkammer beginnt sich endlich nach dem Durchbruch der Demonstrationen in Mannheim zu bewegen. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern.

Es ist wirklich wahr!

Ein SPD-Blatt über Jörgelbeis Terrorverhaftung

Die „Flauer Volkszeitung“ berichtet am 8. Januar über das Verbot der Berliner SPD-Vorläuferpartei Jörgelbeis, die Demonstrationen in Berlin zu verhindern. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern.

Marine-Programm in Sicht

Gegenwärtig wird im Reichswehrministerium ein umfangreiches Marine-Programm ausgearbeitet, das noch während der Erörterung vom Chef der Marineleitung dem Reichswehrminister vorgelegt werden soll.

Der Rudak in Bayern

In dem kleinen Landkreis Traunstein (Bayern) erfolgte im Zeitraum von vier Wochen 49 Anwesenheitsleistungen bei Rudak. Die Rudakleistungen sind in der letzten Zeit noch mehr vergrößert.

Bauern Demonstrationen in Ost-Asien

(Eig. Draht.) Osaka (Japan), 3. Januar.

Die Bauern in den Provinzen des Ostens Asiens veranstalteten eine Demonstration zum Protest gegen die unzureichende Ernte. Die Bauern haben sich gegen die unzureichende Ernte ausgesprochen. Die Bauern haben sich gegen die unzureichende Ernte ausgesprochen.

die Gegner sich den deutschen Argumenten grundsätzlich widersetzen. Wir haben das Vertrauen in den deutschen Arbeiter, daß sie in einem solchen durchwegs nachsichtigen und nicht davor zurückschrecken, mit leeren Händen nach Danzig zu gehen und sich damit abfinden, daß der Endzweck der vertriebenen Unternehmen war.“

Der ganze Kassenkampf der deutschen Bourgeoisie, die „Reparationsforderung“ kommt in diesen Worten zum Ausdruck. Die deutsche Bourgeoisie will die deutschen Arbeiter kaputt machen und die Reparationsforderung durch die Arbeiter bezahlen lassen. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern.

Die Arbeiter fordern Tariffündigung

Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern.

Die Arbeiter fordern Tariffündigung

Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern.

Die Arbeiter fordern Tariffündigung

Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern.

Die Arbeiter fordern Tariffündigung

Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern.

Die Arbeiter fordern Tariffündigung

Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern.

Die Arbeiter fordern Tariffündigung

Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern.

Die Arbeiter fordern Tariffündigung

Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern.

Die Arbeiter fordern Tariffündigung

Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern.

Die Arbeiter fordern Tariffündigung

Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern.

Die Arbeiter fordern Tariffündigung

Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern.

Die Arbeiter fordern Tariffündigung

Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern.

Die Arbeiter fordern Tariffündigung

Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern.

Die Arbeiter fordern Tariffündigung

Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern.

Die Arbeiter fordern Tariffündigung

Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern.

Die Arbeiter fordern Tariffündigung

Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern.

Die Arbeiter fordern Tariffündigung

Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern.

Die Arbeiter fordern Tariffündigung

Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern.

Die Arbeiter fordern Tariffündigung

Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern.

Die Arbeiter fordern Tariffündigung

Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern.

Die Arbeiter fordern Tariffündigung

Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern.

Die Arbeiter fordern Tariffündigung

Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern.

Die Arbeiter fordern Tariffündigung

Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Löhne und eine Verringerung der Steuern.

Der proletarische Reporter

Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

Fischerei am Nördlichen Eismeer / Von Otto Fiech

"Frische Fische aus Norwegen!" Wer sich zu einer Fahrt gen Norden entschließt, kann diese deutsche Aufschrift vielfach an den Seiten von weitest helleuchtenden weißen Wagons erkennen. Diese Wagons die den langen Schienenweg Norwegen-Deutschland durchschneiden, liefern uns Ison, bevor wir normorgisches Grenzland betreten, fischereiarbeit.

Bei den Reizen und Querstrichen durch das Land sind später an der 1500 Kilometer langen Küsten Westküste entlang, bis es sich um den nördlichen Teil des Nordatlantischen Ozeans handelt, der die norwegische Bevölkerung bildet.

Der norwegische Fisch, besonders der Serring, ist denn auch den meisten deutschen Proletariats, die den vollen Fischpreis immer noch als ein Vorrecht der anderen Klasse ansehen müssen, ein nicht unbekanntes Nahrungsmittel.

Wie viele andere Produkte, die sie auf den Tisch des Verbraucher kommen, muß auch der Fisch, ob er verarbeiteter ist, einen Preiszuschlag durchlaufen, mit dem nicht gerade erfreuliche Umstände verknüpft sind. So ergeben sich für den, der es günstiger beschaffen möchte, oft erschwerende Umstände.

Nirgends findet man diese Beobachtung deutlicher als bei der norwegischen Fischerei. Eine nicht nur der kapitalistischen Gesellschaftsordnung mehrschichtige Wirtschaft wird auch dieses Kapital der Unterdrückung, der lauterherbeirungen Vertilgung und Unterdrückung aufzulegen. Denn die norwegische Fischerei besteht nicht erst seit gestern und heute.

Freiwillig entwickelte sich in Norwegen der Fischereibetrieb, was nicht nur die Notwendigkeit des Landes erschließt, da ihm andere Erwerbsmöglichkeiten außerhalb vollkommen fehlten, sondern auch die höhere Küstentiefe dies sehr begünstigt hat.

Die Handelspolitik Norwegens kommt man eingehend zu betrachten. Der Fisch im früheren Mittelalter um das Jahr 1300 herum den Grundstock der Nahrung bildete. Schon in der umhergebrachten Zeit der Wikinger hatte der getrocknete Fisch, auch Stockfisch genannt, besonders in den fischreichen Ländern eine große Bedeutung. Wie auf den heutigen Tag hat sich Norwegen mit diesem Gebiete in Europa fast eine Monopolstellung errungen.

Sein Hauptangebiet ist der Weißfisch mit den Kosteten, wo außer geringen Kabeljau und Dorsch gefangen werden. Ihn man an der Nordspitze Norwegens und somit Europas anelant, hört das nun schon so eintönig gewordene Bild der Fischerei nicht lange auf. Gerade dort im hohen nördlichen Norden, wo die kalte Sonne der Winter Heimat ist, war es der Selbstverhaltung der Menschen, der sie amang, das Gebiet der Fischerei auf den nordöstlichen Nordatlantik auszubreiten. Jeder nur einigermaßen tüchtig für den Fischfang gelegene Flecken am Meer oder Nord fand eine überaus schnelle Behebung durch die angekommenen Fischerleute, die daraus bald eine Dristadt machten. Es sind dies Orte wie M h a n n, B e r l e s e g, B a n n i n g s t e r g und viele andere. Alles Fischerdörfer mit nur wenigen hundert Einwohnern. Und die B a d i a als Stadt haben mit ihren zwei- bis dreitausend Einwohnern eine Ausnahme. Hier zeigt sich schon auf den ersten Blick der vorerwähnten kleineren Fischerplätze ein etwas komplizierteres Leben. Aber das Gepräge einer unterer Kleinlichkeit tragen sie lange nicht, obwohl man sie als solche bezeichnen. Sie sind alle mit demselben monotonen Gesicht behaftet. Keine farbigen freudigen Häuser erhebt das Auge. Aus den einfachen kastenförmigen Häusern, die gerade notwendigen Unterflurplätze für die Bewohner bilden, strömt dem Besucher immer wieder Armut, größte Armut entgegen.

Und wenn eines der Dörfer - das gehört allerdings zu den Seltenheiten - wie das teigeln in Verloren gefischt, durch einen Land vollkommen eingegrenzt wird, so gehört das ebenfalls zur Romantik des Fischerlebens wie die Ausübung ihres Berufes bei den besten lebenden Stämmen und Völkern des Meeres.

Schnell von der Negierung zu einzelnen Wohnplätzen und Hilfe für den Fischfang, die in der Regel besten nach dem zu erleben, daß man sich auf eine private wohnstättige Sammlung verläßt, während den aus dem Fischfang profitierenden großen Gesellschaften, die für sich die Wälder bauen, in seiner Weise der Gewinn geschuldet wird. Es ist wirklich ohne Beispiel, mit welcher niedrigen Preisen der gefangene Fisch, für den die armen Fischer Sturm und Geschick ausgeht, abgesetzt wird.

(Schluß folgt.)

Was wir vom Radio nicht wissen!

Wer von allen Proleten, die sich einen Radioapparat wünschen oder kaufen, denkt wohl an die Not und Qual der Kollegen, die diesen Apparat zusammengekauft haben? Wer denkt wohl daran, wieviel Arbeiterlohn es so einem kleinen Ding kostet?

Ein bunfter kleiner Raum. Maschinen haben es gebräut. Riemchen laufen. Was erstens durch den Raum geht, muß sich langsam drehen, um nicht mit den Daten in einem dieser unglücklichen Riemchen zu bleiben und seinen, ob so schönen Klang zu verlieren. Erhöhter Kraft empfangt den Eintretenden. Erst langsam vermag er die einzelnen Maschinen auseinanderzuhalten und die Einbrüche zu registrieren. Das mühsame Drehen der Erzeugerrollen, das Klappen der Blechschalen, das feine Zusammenfügen des Balanciers und der Regelmachenden, das feine Stimmen der Regelmachenden, das Zuden der Automaten benimmt betrübte den Atem. Mit Grauen stellt man fest, daß fast alle diese Maschinen von Frauen bedient werden. Grauen erfaßt jeden, der sieht, wie eine ausgemergelte Proletariatfrau an den schweren Gewichten des Balanciers reißt, um ihn im regelmäßigen Takt herunterzuführen. Und dann der Antreiber vor ihr, verlorne noch mehr. Die Stoppuhr in der Hand; ein drohender Blick betäubt Arbeitslosigkeit, lange, lange Zeit noch größeren Summen, noch größeren Einbußen, wenn sie die vorgeschriebene Zahl nicht schafft.

Da! Ein Aufschrei! Die Maschinen halten ihren Lauf an. Drücker des Balanciers ruhe! Nicht plötzlich über diesen zu Stein erstarrten Proletarierinnen!

Eine unheimlich lange Frau, die abgestandene Finger auf der Erzeugerrollen, die Arbeit treiben lassen. Kollegen bemühen sich um die Werkzeuge, tragen sie hinaus.

Der Chef kommt herein: "Einigkeit!" drönt seine Stimme, erreicht die Ruhe. Weiter hören die Frauen, weiter gehen die Antreiber durch die Reihen. Doch für diese Proletariatfrauen hat das Drehen und Singen der Maschinen kein Wort bekommen: "Arzt! Arzt!" für den Kapitalisten ruft die Glanz und "Arzt! Arzt!" antworten die anderen Maschinen. "Euer Blut gehört dem Kapitalisten, wenn Ihr Euch nicht auf Euch selbst besinnt!"

Wädeln schleppen schwere Risten. Kauf geht's zur Montage, von dort zum Schalttafel. An langen Ketten hängen die Wädeln und Ketten hängen die Wädeln auf den Arbeitstisch herunter. Jeder Wädel ist ausgenäht. Es ist Seiden. Die Seidennäherinnen. Also noch mehr rationalisieren! Der Profit muß herausgeholt, muß geliebert werden! Die Stoppuhr in der Hand. Noch mehr durch die Reihe über die Arbeit, wenn der Chef vorwärts kommt. Schauder fliegen die Hände die Frauen sind ängstlich darauf bedacht, dem hohen Herrn nicht zu mißfallen. Sein Bild, seine Worte bedeuten Hunger, Dürre, schwarze Löcher oder furchige Vertiefungen zur Abkühlung eines karglichen Lebens. Zwei Minuten dauert das Stück? Zu langsam! 1/2 Minuten! Wenn es nicht schneller kann können Sie gehen! Weiter geht es zur nächsten Arbeit! Weiter!

Kinderkinder greifen zu. Tragen Stück für Stück zum Brüstfeld. Wie ein Gelächern sieht es aus. Ein langer Raum, links und rechts keine Türen, Namensschilder an jeder. Tritt man hinter eine von ihnen, so sieht man erstens einen, ein Baum und einen Baum und 2 Meter breiten zwei Seiten neben weiter und Regale noch 2 Meter weit. Hier sitzen kleine Angestellte, Angenieur. Bis zu 12 und 13 Stunden sitzen sie eingepfercht in diesen Räumen. Wägen Apparat um Apparat. Genau so sieht wie draußen die Arbeiter. Als man sie einstellt, daß man ihnen als Aufgabe eine Anzahl Apparate. Und heute, nach 1 1/2 Monaten? Sie liefern das Doppelte, und man verlangt das Dreifache noch ihnen.

Prolet! Das erzählt Dir Dein Empfangsgerät, denkst Du daran, wenn Du hörst? Denkst Du daran, daß man mit keiner Dille Deine revolutionären Ideen neutralisieren, ins Gegenteil verwandeln muß? Und denkst Du auch daran, daß es ein Land gibt, in dem es nur eine "rote Welle" gibt, in dem nicht mehr unterdrückte, ausgebeutete Proleten die Empfänger bauen, sondern freie Arbeiter?

Eine Blüte des deutschen Richtertums

Er führt Beifreiheit als Entschuldigungsgrund an - Dienstentlassung, aber Zahlung der Pension

Der dem Großen Disziplinariat des Kammergerichts fand gegen die Versuchsverfahrenhandlung in dem Disziplinärverfahren gegen den Breslauer Landgerichtsrat Gellin statt.

Gellin wurde der Vorwurf gemacht, daß er im September 1927 in einem Weinrestaurant in Breslau in angründlichem Zustand bezeugende Zeugen gegen eine Berliner demoralisierende Zeitung und die Ruben ermahnt und bei diesem Vorfall, der die übrigen Teile des Totals in große Erregung versetzte, den preussischen Landratsbeobachtenden Direktor Hermann, der ihn zur Rede stellte, beleidigt habe.

Gegen dieses Urteil hatte Landgerichtsrat Gellin Berufung an den Großen Disziplinariat des Kammergerichts eingelegt, obwohl er die Berufung zugunsten des Vorwurfs als nicht als richtig befand und nur zwei Punkte des Urteils anfechtete. Aus den Personalien des beklagten Richters geht hervor, daß er im Jahre 1875 geboren, selbst jüdischer Herkunft und erst zum christlichen Glauben übergetreten ist.

Die Generalstaatsanwaltschaft beantragte gegen den Angeklagten, der jetzt Frankfurt am Main wohnt, die Dienstentlassung und Fassung der Pension um die Hälfte auf die Dauer von zehn Jahren.

Das Urteil lautet auf Dienstentlassung. Das Disziplinargericht hat dem Angeklagten 3/5 seines Gehalts, also die geistliche Pension, als Hinterlassene (!) gelassen. Die Verurteilung des Angeklagten ist demnach verhältnismäßig mild, und der Verurteilung der Staatsanwaltschaft ist die Verurteilung der Angeklagten, die die Disziplinärverfahren gegen den ersten Zeugen, die auf die Unentschiedenheit des Gellins Rücksicht genommen hätte, nicht als berechtigt ansehen werden können. Es handelt sich auch nicht, wie die Verteidigung behauptet habe, um einen vereinzelt Vorfall, sondern um den Personalien und aus den Entschuldigungsgründen, die gegen den beklagten Richter geltend gemacht werden, daß mehrere der Zeugen Gellins wiederholt über seinen früheren Beifreiheit geäußert worden ist. Die Urteile, die Gellin ergoht hat, werden jedoch nicht aufgehoben werden.

Bereitung der unteren Ober

Durch den anhaltenden Frost sind die Ober und die Gewässer der Umgegend, der Dammische See und das Haff mit einer festen, um Teil über 20 Zentimeter starken Eisschicht überzogen. Auf der Ober und der Rebengehäusen ruht der Schiffsahrt vollständig. Im Hafen wird eine Kabrinne durch Eisbrecher offengehalten, ebenso auf der Schiffahrtstraße von Weinmündung nach Stettin. Doch können nur größere Dampfer mit Hilfe der Eisbrecher verkehren. Etwas wird aus Solpimünde gemeldet, daß auch hier der Sand mit einer 20 Zentimeter starken Eisschicht überzogen ist. Auf hier ist die Schiffsahrt nur mit Hilfe von Eisbrechern möglich.

Strenge Kälte in Schloffen

Das meteorologische Observatorium Kriemert teilt mit: Als Folge der ununterbrochenen Ausstrahlung über der gelochenen Schneedecke tritt im schloffen Reichlande strenger Frost auf, wobei die Thermometer (Freslau und Giesin) bis zu minus 20 Grad sinken. Im schloffen Hochgebirge herrscht dagegen Temperaturerhöhung; hier betragen die Temperaturen nur minus 1 bis minus 5 Grad.

Beobachtung eines Nordlichtes in Thüringen

Auf der Sonneberger Sternwarte kam es in der letzten Nacht ein Nordlichtbeobachtet werden. Wiederholt erschienen am nördlichen Horizont Strahlenbündel, die sehr gut wahrnehmbar waren.

Opfer des Grubenkapitals

Auf der Zeche "Kropper" bei Wittrop wurden zwei Bergleute unter herabfallenden Gesteinsmassen begraben. Als man sie nach mehrstündiger Rettungsarbeit, unter großen Kosten, waren sie bereits tot. Auf der Zeche "Kropper III" verunglückte auf die gleiche Weise ein Bergmann. Er konnte jedoch gerettet werden.

Kohlenoxydgasvergiftungen in einem Krematorium

In Neubau des Krematoriums im Ostfriedhof München stürzte von einem absehbaren Dien Kohlenoxydgas aus, wodurch sechs in einem Nebenraum arbeitende Personen Vergiftungen erlitten. Bei dreien ist die Vergiftung schwerer Natur.

Tod durch Morphium

In der Wohnung eines Duisburger Arztes erschien ein dem höchsten Arbeiter ansehender Müller aus Bohum und bot um Morphium. Nach Verabfolgung einer geringen Menge schielte der Mann ein. Er wurde später tot aufgefunden. Die Leiche wurde beigeschafft.

Todesopfer eines jugendlichen Viehhähers

Ein fünfzehnjähriger Schüler der Landwirtschulischen Schule in Triptis (Franken) auf der Fahrt von Triptis nach seiner Heimat Weida aus dem Auto und land dabei den Tod. Der Junge unterließ ein Überschreitens mit einem älteren Fräulein in Triptis und hatte fast mehrere Tage bei dieser aufgehoben. Die Mutter holte ihn heim und hatte ihm angeordnet, daß er zu Hause vom Vater Fußfegel bekommen würde.

Auf einer Sitout erstochen

Der Geizer Rüdliche hat Dr. Hans haben, der eine Sitout im Sozialistisches Unternehmen hatte, wurde von einer Rettungs-erprobten in der Nähe der roten Wand bei Witzig in einer Höhe von 500 Metern erstochen aufgefunden.

Das Eisenbahnunglück von Alshaus

Wie die Wälder melden, sind bei dem Eisenbahnunglück von Alshaus 30 Personen verletzt worden. Die Zahl der Todesopfer hat sich auf vier erhöht.

Drei Todesopfer der Reflexexplosion in Bologna

Von den Infanterie der Explosion eines Reflexkopfes in einer Teilwaffenfabrik verletzten Arbeiter und Arbeiterinnen sind zwei Arbeiterinnen gestorben.

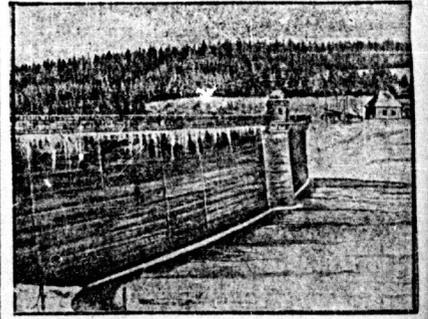
Der Generalstaatsanwaltschaft beantragt gegen den Angeklagten, der jetzt Frankfurt am Main wohnt, die Dienstentlassung und Fassung der Pension um die Hälfte auf die Dauer von zehn Jahren.

Das Urteil lautet auf Dienstentlassung. Das Disziplinargericht hat dem Angeklagten 3/5 seines Gehalts, also die geistliche Pension, als Hinterlassene (!) gelassen. Die Verurteilung des Angeklagten ist demnach verhältnismäßig mild, und der Verurteilung der Staatsanwaltschaft ist die Verurteilung der Angeklagten, die die Disziplinärverfahren gegen den ersten Zeugen, die auf die Unentschiedenheit des Gellins Rücksicht genommen hätte, nicht als berechtigt ansehen werden können. Es handelt sich auch nicht, wie die Verteidigung behauptet habe, um einen vereinzelt Vorfall, sondern um den Personalien und aus den Entschuldigungsgründen, die gegen den beklagten Richter geltend gemacht werden, daß mehrere der Zeugen Gellins wiederholt über seinen früheren Beifreiheit geäußert worden ist. Die Urteile, die Gellin ergoht hat, werden jedoch nicht aufgehoben werden.



Schwebende Kraterseen im japanischen Erdbebengebiet

Die, das erst vor kurzem durch ein schweres Erdbeben herbeigeführt wurde, wobei mehrere Städte zerstört wurden, hat wiederum einen Ausbruch eines Vulkanen zu verzeichnen, dessen Tätigkeit noch nicht im ganzen Umfang festgestellt werden konnte. Aus dem Krater des vulkanischen Calbuco ergossen sich riesige Lavastrome, die das Weibchen am Fuße des Berges völlig überfluteten; gleichzeitig bildeten sich neue Krater, in denen die flüssige Lava zu fließenden Seen wurde. - Unter Bild zeigt einen der fließenden Lavaeisen aus dem japanischen Gebiet.



Eine Stadt, in der nicht gebaut werden darf

Die eigenartigen meteorologischen Verhältnisse des Sommers 1928 wirkten bis in den Winter hinein nach. Eine merkliche Erhöhung wurde bei den Wägen in G a h l e n registriert, was wegen der geringen Regenmengen der letzten Monate die Zellulose fast leer gelassen hat, so daß empfindlicher Wasseranfang eingetreten ist, der sich nicht nur in der Industrie, sondern auch im Weinbau sehr merkwürdig macht. In der Stadt G a h l e n ist der Mangel so stark geworden, daß die Stadtverwaltung den ungünstigsten Zustand durch Wasser unter Strafe stellt und den Wassernutzer an jedem Sonntag ein 24 Stunden lang. - Unter Aufnahme zeigt die Innere Wand der Wägen-Zellulose, die 1913 vollständig zerstört war und die in normalen Zeiten fast neun Millionen Kubikmeter Wasser füllt. Während es in dem Wägen-Zellulose 20 Meter hoch, während es jetzt - wie unter Bild erkennen läßt - nur ein Drittel, also neun Meter, beträgt.

Arbeiter-Sport

Für die Einheit der Arbeiter-Samariterbewegung

Der Bundesvorsitzende der Arbeiter-Samariter-Bundes glaubte die Kolonnen der Arbeiter-Samariter durch organisierte Maßnahmen von ihrem Kampf gegen die Diktaturmethoden der Reformisten abhalten zu können. Nachdem der Kreisrat nicht nur die alte Kreisleitung wiedergewählt hatte, sondern weiter mit überwältigender Mehrheit seinen Willen für die revolutionäre Einheit zum Ausdruck brachte, nachdem sich die Kolonnen zu den Ergebnissen des Kreisrates Stellung genommen.

Die Kolonne Pflanzlich verurteilt einstimmig die Maßnahme durch den Bundesvorsitzenden und stellt sich gleichzeitig hinter die gesamte Kreisleitung. Weithin Beschlüsse haben sich jetzt die Kolonnen Pflanzlich und Lützow zu. Die Entscheidung der Kolonnen wird nicht anders aussehen als die der vorher genannten.

Die übrigen Arbeiter-Samariter haben alle Ursache, den berechtigten Kampf der Genossen im holländischen Kreis zu unterstützen, die auf vorangehendem Boden den Kampf gegen die Spaltungspolitik des Bundesvorsitzenden führen.

Fußball

Freitag, den 11. Januar, haben folgende Freundschaftsspiele stattgefunden:

- 15 Uhr Sittich 2. — Sportklub 1. 2:0
- 15 Uhr Sittich 1. — Sportklub 2. 1:0
- 15 Uhr Neuland Jugend — Trosch 1. 1:0
- 15 Uhr Neuland 2. — Trosch 2. 1:0
- 15 Uhr Neuland 1. — Trosch 1. 1:0

Die beiden Sittich- und Trosch-Abteilungen sind ebenfalls als Stellvertreter für Sportklub, Sittich, Trosch, Neuland und Neuland 2. in der Kreisversammlung.

Arbeiter-Whistler-Bund Deutschlands 5. Kr. 1. Bezirk

Freitag, den 11. Januar, abends 8 Uhr, in der Turnhalle der Wiltberger Straße

Großer Entscheidungskampf um die Bezirksmeisterschaft im Gewichtheben

Sport-Klub Adler Sportvereinig. Achilles

Bestenfalls Bekanntheit. Freitag bis Sonntag, verschiedene Spiele unter dem Gesichtspunkt der Wiltberger, Sittich, Neuland, Trosch, Sittich 2. und Sittich 1. Es waren die Spiele nicht nur die besten, sondern auch die schönsten, die es je gab. Die Spiele waren nicht nur die besten, sondern auch die schönsten, die es je gab. Die Spiele waren nicht nur die besten, sondern auch die schönsten, die es je gab.



Beitragende für Halle-Merode: Bureau und Post: Endeavour 107001 Tel. 21478. Telephonische Leitung 107001

Einladung

per öffentlichen Einladungsbeschluss am Dienstag, den 15. Januar 1929, um 17 (achtzehn) Uhr.

Zusammenhang 1. Die Mitglieder des Bundes sind verpflichtet, an der Wahl der Mitglieder des Bundesrats teilzunehmen. Die Wahl findet am Dienstag, den 15. Januar 1929, um 17 Uhr in der Turnhalle der Wiltberger Straße, 11. Bezirk, statt.

Freitag den 11. Januar gehts los!

Rücksichtslos herabgesetzte Preise!

Freitag, den 11. Januar, abends 8 Uhr, in der Turnhalle der Wiltberger Straße

20. ordentliche Generalversammlung

Zusammenhang 1. Die Mitglieder des Bundes sind verpflichtet, an der Wahl der Mitglieder des Bundesrats teilzunehmen. Die Wahl findet am Dienstag, den 15. Januar 1929, um 17 Uhr in der Turnhalle der Wiltberger Straße, 11. Bezirk, statt.

Freitag, den 11. Januar

15 Uhr Sittich 2. — Sportklub 1. 2:0

15 Uhr Sittich 1. — Sportklub 2. 1:0

15 Uhr Neuland Jugend — Trosch 1. 1:0

15 Uhr Neuland 2. — Trosch 2. 1:0

15 Uhr Neuland 1. — Trosch 1. 1:0

15 Uhr Sittich 2. — Sportklub 1. 2:0

15 Uhr Sittich 1. — Sportklub 2. 1:0

15 Uhr Neuland Jugend — Trosch 1. 1:0

15 Uhr Neuland 2. — Trosch 2. 1:0

15 Uhr Neuland 1. — Trosch 1. 1:0

15 Uhr Sittich 2. — Sportklub 1. 2:0

15 Uhr Sittich 1. — Sportklub 2. 1:0

15 Uhr Neuland Jugend — Trosch 1. 1:0

15 Uhr Neuland 2. — Trosch 2. 1:0

15 Uhr Neuland 1. — Trosch 1. 1:0

15 Uhr Sittich 2. — Sportklub 1. 2:0

15 Uhr Sittich 1. — Sportklub 2. 1:0

15 Uhr Neuland Jugend — Trosch 1. 1:0

15 Uhr Neuland 2. — Trosch 2. 1:0

15 Uhr Neuland 1. — Trosch 1. 1:0

15 Uhr Sittich 2. — Sportklub 1. 2:0

15 Uhr Sittich 1. — Sportklub 2. 1:0

15 Uhr Neuland Jugend — Trosch 1. 1:0

15 Uhr Neuland 2. — Trosch 2. 1:0

15 Uhr Neuland 1. — Trosch 1. 1:0

15 Uhr Sittich 2. — Sportklub 1. 2:0

15 Uhr Sittich 1. — Sportklub 2. 1:0

15 Uhr Neuland Jugend — Trosch 1. 1:0

15 Uhr Neuland 2. — Trosch 2. 1:0

15 Uhr Neuland 1. — Trosch 1. 1:0

15 Uhr Sittich 2. — Sportklub 1. 2:0

15 Uhr Sittich 1. — Sportklub 2. 1:0

15 Uhr Neuland Jugend — Trosch 1. 1:0

15 Uhr Neuland 2. — Trosch 2. 1:0

15 Uhr Neuland 1. — Trosch 1. 1:0

15 Uhr Sittich 2. — Sportklub 1. 2:0

15 Uhr Sittich 1. — Sportklub 2. 1:0

15 Uhr Neuland Jugend — Trosch 1. 1:0

15 Uhr Neuland 2. — Trosch 2. 1:0

15 Uhr Neuland 1. — Trosch 1. 1:0

Freier Wassersportverein Halle, e. V.

Freitag, den 11. Januar, abends 8 Uhr, in der Turnhalle der Wiltberger Straße

Rundfunk-Programm

15 Uhr Sittich 2. — Sportklub 1. 2:0

15 Uhr Sittich 1. — Sportklub 2. 1:0

15 Uhr Neuland Jugend — Trosch 1. 1:0

15 Uhr Neuland 2. — Trosch 2. 1:0

15 Uhr Neuland 1. — Trosch 1. 1:0

15 Uhr Sittich 2. — Sportklub 1. 2:0

15 Uhr Sittich 1. — Sportklub 2. 1:0

15 Uhr Neuland Jugend — Trosch 1. 1:0

15 Uhr Neuland 2. — Trosch 2. 1:0

15 Uhr Neuland 1. — Trosch 1. 1:0

15 Uhr Sittich 2. — Sportklub 1. 2:0

15 Uhr Sittich 1. — Sportklub 2. 1:0

15 Uhr Neuland Jugend — Trosch 1. 1:0

15 Uhr Neuland 2. — Trosch 2. 1:0

15 Uhr Neuland 1. — Trosch 1. 1:0

15 Uhr Sittich 2. — Sportklub 1. 2:0

15 Uhr Sittich 1. — Sportklub 2. 1:0

15 Uhr Neuland Jugend — Trosch 1. 1:0

15 Uhr Neuland 2. — Trosch 2. 1:0

15 Uhr Neuland 1. — Trosch 1. 1:0

15 Uhr Sittich 2. — Sportklub 1. 2:0

15 Uhr Sittich 1. — Sportklub 2. 1:0

15 Uhr Neuland Jugend — Trosch 1. 1:0

15 Uhr Neuland 2. — Trosch 2. 1:0

15 Uhr Neuland 1. — Trosch 1. 1:0

15 Uhr Sittich 2. — Sportklub 1. 2:0

15 Uhr Sittich 1. — Sportklub 2. 1:0

15 Uhr Neuland Jugend — Trosch 1. 1:0

15 Uhr Neuland 2. — Trosch 2. 1:0

15 Uhr Neuland 1. — Trosch 1. 1:0

15 Uhr Sittich 2. — Sportklub 1. 2:0

15 Uhr Sittich 1. — Sportklub 2. 1:0

15 Uhr Neuland Jugend — Trosch 1. 1:0

15 Uhr Neuland 2. — Trosch 2. 1:0

15 Uhr Neuland 1. — Trosch 1. 1:0

15 Uhr Sittich 2. — Sportklub 1. 2:0

15 Uhr Sittich 1. — Sportklub 2. 1:0

15 Uhr Neuland Jugend — Trosch 1. 1:0

15 Uhr Neuland 2. — Trosch 2. 1:0

15 Uhr Neuland 1. — Trosch 1. 1:0

15 Uhr Sittich 2. — Sportklub 1. 2:0

15 Uhr Sittich 1. — Sportklub 2. 1:0

15 Uhr Neuland Jugend — Trosch 1. 1:0

„Roter Frontkämpfer-Bund“

Freitag, den 11. Januar, abends 8 Uhr, in der Turnhalle der Wiltberger Straße

Roter Frauen- und Mädchen-Bund

Freitag, den 11. Januar, abends 8 Uhr, in der Turnhalle der Wiltberger Straße

Kommunist. Jugendbund

Freitag, den 11. Januar, abends 8 Uhr, in der Turnhalle der Wiltberger Straße

Bund der Freunde der Jugend

Freitag, den 11. Januar, abends 8 Uhr, in der Turnhalle der Wiltberger Straße

Wohin ruft mich die Pflicht

Freitag, den 11. Januar, abends 8 Uhr, in der Turnhalle der Wiltberger Straße

Werbt für den „Klassenkampf“

Freitag, den 11. Januar, abends 8 Uhr, in der Turnhalle der Wiltberger Straße

Werbt für den „Klassenkampf“

Freitag, den 11. Januar, abends 8 Uhr, in der Turnhalle der Wiltberger Straße

Werbt für den „Klassenkampf“

Freitag, den 11. Januar, abends 8 Uhr, in der Turnhalle der Wiltberger Straße

Werbt für den „Klassenkampf“

Freitag, den 11. Januar, abends 8 Uhr, in der Turnhalle der Wiltberger Straße

Werbt für den „Klassenkampf“

Freitag, den 11. Januar, abends 8 Uhr, in der Turnhalle der Wiltberger Straße

Werbt für den „Klassenkampf“

Freitag, den 11. Januar, abends 8 Uhr, in der Turnhalle der Wiltberger Straße

Werbt für den „Klassenkampf“

Freitag, den 11. Januar, abends 8 Uhr, in der Turnhalle der Wiltberger Straße

Werbt für den „Klassenkampf“

Freitag, den 11. Januar, abends 8 Uhr, in der Turnhalle der Wiltberger Straße

Werbt für den „Klassenkampf“

Freitag, den 11. Januar, abends 8 Uhr, in der Turnhalle der Wiltberger Straße

Werbt für den „Klassenkampf“

Freitag, den 11. Januar, abends 8 Uhr, in der Turnhalle der Wiltberger Straße

Werbt für den „Klassenkampf“

Freitag, den 11. Januar, abends 8 Uhr, in der Turnhalle der Wiltberger Straße

Werbt für den „Klassenkampf“

Freitag, den 11. Januar, abends 8 Uhr, in der Turnhalle der Wiltberger Straße

Werbt für den „Klassenkampf“

Freitag, den 11. Januar, abends 8 Uhr, in der Turnhalle der Wiltberger Straße

Werbt für den „Klassenkampf“

Freitag, den 11. Januar, abends 8 Uhr, in der Turnhalle der Wiltberger Straße

Werbt für den „Klassenkampf“

Freitag, den 11. Januar, abends 8 Uhr, in der Turnhalle der Wiltberger Straße

Werbt für den „Klassenkampf“

Freitag, den 11. Januar, abends 8 Uhr, in der Turnhalle der Wiltberger Straße

Werbt für den „Klassenkampf“

Freitag, den 11. Januar, abends 8 Uhr, in der Turnhalle der Wiltberger Straße

Werbt für den „Klassenkampf“

Freitag, den 11. Januar, abends 8 Uhr, in der Turnhalle der Wiltberger Straße

Werbt für den „Klassenkampf“

Freitag, den 11. Januar, abends 8 Uhr, in der Turnhalle der Wiltberger Straße

Werbt für den „Klassenkampf“

Freitag, den 11. Januar, abends 8 Uhr, in der Turnhalle der Wiltberger Straße

Werbt für den „Klassenkampf“

Freitag, den 11. Januar, abends 8 Uhr, in der Turnhalle der Wiltberger Straße

Werbt für den „Klassenkampf“

Freitag, den 11. Januar, abends 8 Uhr, in der Turnhalle der Wiltberger Straße

Werbt für den „Klassenkampf“

Freitag, den 11. Januar, abends 8 Uhr, in der Turnhalle der Wiltberger Straße

Werbt für den „Klassenkampf“

Freitag, den 11. Januar, abends 8 Uhr, in der Turnhalle der Wiltberger Straße

Werbt für den „Klassenkampf“

Freitag, den 11. Januar, abends 8 Uhr, in der Turnhalle der Wiltberger Straße